

Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **10 (1950)**

Heft 20

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Schicksal gezeichnet (Under capricorn), III, KB Nr. 6
Vulcano, III—IV, GB Nr. 9, KB Nr. 8

Waffenbrüder (They were not divided), III, KB Nr. 17
Wagon master / Sons of the Pioneers (Karawane westwärts), II—III, KB Nr. 17
Waisenkind, Das (White cradle inn), III, KB Nr. 10
Walls of Jericho, The (Moral der Kleinstadt), IV, GB und KB Nr. 4
Walzer der Liebe, III—IV, KB Nr. 14/15
Weg zum Abgrund, Der (Kiss the blood of my hands), III, KB Nr. 6
Wenn Frauen «Nein» sagen . . . (Key to the city), III—IV, KB Nr. 20
Wenn Haß regiert (The romance of Rosy Ridge), III, KB Nr. 14/15
Wenn meine Frau das wüßte (Everybody does it), III, KB Nr. 14/15
Wer bist du, den ich liebe?, IV, KB Nr. 10
We were strangers (Wir waren uns fremd), III, KB Nr. 20
Whisky Galore, III, KB Nr. 17
White cradle inn (Das Waisenkind), III, KB Nr. 10
Wiener Mädeln, III, GB Nr. 19, KB Nr. 17
Window, The (Das Fenster), III, GB Nr. 1 (KB 1949)
Winslow boy, The, II—III, GB Nr. 1, KB Nr. 2
Wirrarr um Adam (Adam's rip), III, KB Nr. 17
Wir waren uns fremd (We were strangers), III, KB Nr. 20
Woman in hiding (Die Gehetzte), III, KB Nr. 14/15
Wunder der Geburt, Das (Vi vil ha' et barn), III, KB Nr. 8

Young widow (Die Dame in Schwarz), III, KB Nr. 6
You're my everything (Nur du allein), III, KB Nr. 6

Zeichen des Widder (The sign of the ram), IV, GB Nr. 13, KB Nr. 12
Zeit mit dir, Die (Die zweite Frau), III—IV, KB Nr. 17
Zerrissene Stadt, Die (The big lift), III—IV, KB Nr. 20
Zu schön, um wahr zu sein (Enchantment), II—III, GB und KB Nr. 10
Zwei Herzen in Wien, III—IV, KB Nr. 6
Zweite Frau, Die (Die Zeit mit dir), III—IV, KB Nr. 17
Zwischen den Festtagen (Holiday affair), III, KB Nr. 14/15

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Cinderella (Aschenbrödel). RKO., E. Einer der schönsten Disney-Filme nach dem Märchen von Charles Perrault. In Technik und Animation absolut überlegen; Szenen von seltener Poesie. cfr. Bespr. Nr. 20, 1950. (II)

Francis. Universal, E. Sehr amüsante Satire um einen Maulesel, der sprechen kann und dadurch seine «Waffenbrüder» vom jungen Leutnant bis zum kommandierenden General in große Verwirrung bringt. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Catene (Ketten). Gamma, Ital. Gut gemeintes italienisches Volksstück. Gute Tendenz. Gestaltungsmäßig leider durchschnittlich. (II—III)

Ein bezaubernder Schwindler. Nordisk, D. Liebe, Musik und Humor in echt wienerscher Art. Gewichtlose, lächelnde Unterhaltung. (II—III)

Father of the bride, The (Der Brautvater). MGM., E. Köstlicher, durch Spencer Tracy höchst humorvoll gespielter Film von den Erlebnissen und «Abenteuern» eines Vaters während der letzten drei Monate vor der Hochzeit seiner Tochter. (II—III)

Taxi di notte (Nachttaxi). Columbus, Ital. Harmlose, dialogreiche Verwechslungskomödie, die dem berühmten Sänger Beniamino Gigli auch schauspielerisch eine Chance gibt. (II—III)

Trapped (Die Menschenfalle). Gamma, E. Guter Kriminalfilm im Dokumentarstil über die Entlarvung einer Falschmünzerbande. (II—III)

III. Für Erwachsene.

All quiet on the western front (Im Westen nichts Neues). Universal, E. Wiederaufführung des klassischen pazifistischen Filmes nach Remarques Roman. In der Schilderung des Krieges auch heute noch bemerkenswert. (III)

Bagdad. Universal, E. Wirklichkeitsfremde Abenteuer aus dem «Orient». Große Aufmachung in schönen Farben. (III)

Bright leaf (Das Verhängnis des Brant Royle). Warner Bros., E. Psychologisches Drama aus dem Milieu der Tabakpflanzer. Gut gespielt, aber überwuchernder Dialog. (III)

Eins, zwei, drei — aus. Elite, D. Hans Moser als Vater eines Ringer-Champions in verwickelter Lage. Unterhaltung nach üblicher Art. (III)

Glass menagerie, The (Die Glas-Menagerie). Warner Bros., E. Verfilmung von Tennessee Williams «Glass menagerie». In seinen menschlichen Werten außerordentlich positiv und sympathisch, als Film sich an die Ebene des Theaters heftend. (III)

Madonna in Ketten (Christel, das Findelkind). Karg, D. In der Darstellung nicht immer überzeugender Film. Hingegen gemütvoll und im Thema gesinnungsmäßig sympathisch. (III)

Mulatto, II. Sefi, Ital. Die Geschichte des Mulattenbübchens Angelo, das nach anfänglichem Zögern etwas Mitleiden und dann väterliche Liebe findet. Köstlich, gesinnungsmäßig aufbauend und im ganzen recht flüssig. (III)

Panic in the streets (Panik auf der Straße). Fox, E. Ein Film von Elia Kazan, in dem die verfolgten Verbrecher Träger des Pestbazillus sind und mit einer Epidemie die ganze Stadt gefährden. Kommt nie über das Niveau eines gutgemachten, spannenden Kriminalfilms hinaus, obgleich das Thema vielleicht für Höheres taugte. (III)

Prima Comunione, La. Sefi, Ital. Charmanter, komödienhafter Film um die Suche des Kommunionkleides am Ostersonntag und die Bekehrung eines leichtfertigen Sünders. Nach einem Drehbuch Cesare Zavattinis. Besonders in den rhythmischen Elementen beachtenswert. cfr. Bespr. Nr. 20, 1950. (III)

Ultimatum / Seven days to noon (Eine Stadt sucht einen Mann). Emelka, E. Verfolgung eines Irren, der mit der Geheimwaffe (mit deren Ausarbeitung ihn die Regierung beauftragt hat) London zum Exempel in die Luft sprengen will. Spannend und packend durch die indirekte Frage nach der Verwendung der schrecklichen neuen Vernichtungsmittel. (III)

We were strangers (Wir waren uns fremd). Columbus, E. Hervorragend inszenierter und gespielter Film um einen Attentatsversuch gegen staatliche Tyrannei. Trotz einiger verpaßter und unausgenützter Möglichkeiten ein großes, spannendes Werk. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene.

Big lift, The (Die zerrissene Stadt). Fox, E. Film über die Berliner Luftbrücke und die Liebe eines Amerikaners zu einer Deutschen. Vom Standpunkt der Sittlichkeit aus unbedenklich, aber menschlich tief bedauerlich. Gefühle von Veröhnung und Ueberbrückung, die fast zynisch durchgewischt werden. (III—IV)

Brighton Rock (Der Klub der Verworfenen). Unartisco, E. Spannender Kriminalfilm nach Graham Greene's Roman «Brighton Rock», in dem gezeigt wird, wie verbrecherisches Unrecht zur Selbstvernichtung drängt. (III—IV)

Champion. Unartisco, E. Ein Film aus dem Boxermilieu. Spricht durch seine Ehrlichkeit und künstlerische Formung. Mit den im Stoffe liegenden Brutalitäten für reife Erwachsene. (III—IV)

Dieu a besoin des hommes (Gott braucht Menschen). Fox, F. Französischer Film um die Rolle des Priesters in der Gemeinde. Künstlerisch und geistig auf höchstem Niveau der Diskussion, verlangt aber ein reifes Verständnis; wo dieses nicht vorhanden, wegen sehr unorthodoxem Weg, sein orthodoxes Ziel zu erreichen, Gefahr der Verwirrung. Echtes religiöses Fühlen und in seinen Absichten tendenzlos. Preis 1950 des Office catholique international du Cinéma. cfr. Bespr. Nr. 20, 1950. (III—IV)

Epilog (Geheimnis der «Orplid»). Monopol, D. Hervorragend inszenierter Kriminalfilm um die menschlichen Korruptionen einer Gesellschaft, die weiß, daß ihre Jacht in einigen Minuten explodieren wird. Der Untergang des Bösen an sich selbst. Reichlich düster und zuweilen brutal in der Schilderung. Nur für reife Erwachsene. (III—IV)

Impact (Der Unerwartete). Unartisco, E. Kriminalfilm mit positiver Grundtendenz. (III—IV)

Key to the city, The (Wenn Frauen «Nein» sagen...). MGM., E. Turbulente Komödie mit etlichen Längen. Filmischer Durchschnitt. (III—IV)

Odetta-Agent S. 23. Emelka, E. Leidensweg einer englischen Agentin im deutsch-besetzten Europa. Gut, wenn auch nicht übertrieben formbewußt er-

zählt. Scheint uns in manchen Stellen (Schilderung der Deutschen) veraltet. (III—IV)

On the town (Ein Tag in New York). MGM., E. Drei sing- und stepbegabte Matrosen erleben einen amüsanten Urlaub in New York. Music-hall-Unterhaltung in gutem Technicolor. Einige gewagte Szenen machen den Film für ländliche Gegenden ungeeignet. (III—IV)

IV. Mit Reserven.

East side, west side (Getrennte Welten). MGM., E. Sehr mondäne, trotz allem «moralischem» Stirnrunzeln sehr leichtfertige und oberflächliche Geschichte aus dem New Yorker Gesellschaftsmilieu. (IV)

Fuga in Francia (Flucht des Verräters). Columbus, Ital. Ein Kriegsverbrecher flieht von Italien nach Frankreich. Als Reißer spannend aufgezo-gen. Reserven wegen einer Szenenfolge, zu der nicht Stellung genommen wird. (IV)

My foolish heart (Angst vor der Schande). RKO., E. Liebesgeschichte, oft echte Töne gewinnend, aber durch ziemlich freie Behandlung von Liebe und Ehe nur mit Reserven zu genießen. (IV)

Una domenica d'agosto (Ein Sonntag im August). Nordisk, Ital. Die Schilderung der Lebensfülle an einem heißen römischen Augustsonntag: Menschen am Sonntag. Vorbehalte gegen die Standpunktlosigkeit des Werkes. (IV)

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten.

Belle que voilà, La (Schatten einer Leidenschaft). Sadfi, F. Künstlerisch recht un- ausgeglichen. Die ernststen Reserven betreffen die Grundhaltung, daß eine Frau alle ihre Mittel anwenden darf, um ein an sich gutes Ziel zu erreichen. (IV—V)

Cielo è rosso, Il (Der Himmel ist rot...) Sefi, Ital. Italienischer Streifen, der nach neorealisticem Rezept durch die Schilderung der materiellen und mora- lischen Not Jugendlicher inmitten von Nachkriegsruinen ungebührlich um ein falsches Interesse wirbt. Als Ganzes wenig überzeugend und ethisch frag- würdig. (IV—V)

Non c'è pace tra gli ulivi (Haß und Liebe unter den Oliven). Praesens, Ital. Eine in italienische Landschaft gestellte, zähflüssige Geschichte um die Rache eines Schafhirten an einem Rohling. Weist viele Unfeinheiten in ethischer und künst- lischer Hinsicht auf; auch die unchristliche Haltung in der eingeflochtenen Liebesgeschichte ruff nach ernststen Reserven. (IV—V)

Vierte Gebot, Das. Neue Interna, D. Oesterreichischer Film nach Anzengruber; formal schwerfällig, steif-theatralisch, gesinnungsmäßig durch die Akzentuierung der Débaucherie zumindest zweifelhaft. Nur mit ernststen Reserven. cfr. Bespr. Nr. 20, 1950. (IV—V)

V. Abzulehnen.

Clochemerle. Comptoir Cinématographique, F. Inhaltlich wie künstlerisch höchst minderwertiger Film. Der sogenannte Humor geht auf Kosten jeglicher Auto- rität. (V)

La prima Communione.

III. Für Erwachsene.

Produktion: Universalialia; **Verleih:** Sefi; **Regie:** Alessandro Blasetti;
Darsteller: Aldo Fabrizi, Gaby Morlay, Ludmilla Dudarova u. a.

Unter den Drehbuchautoren des modernen italienischen Films ist Cesare Zavattini der charmanteste, der begabteste, der abwechslungsreichste. Sein Einfallsreichtum und die Darstellungskunst Aldo Fabrizis machen «Prima Cumunione» zu dem, was er ist: eine leichte, ausgezeichnete Unterhaltung, in der zwar viel karikiert wird, aber doch der ganze römische Alltag, oder besser: der ganze römische Sonntag, Eingang gefunden hat. Denn es ist Ostersonntag, und die Glocken läuten von allen Kirchen Roms. Aber Carloni, der Besitzer einer großen Patisserie, schläft noch immer und hat Träume, die seinem etwas lüsternen Denken entsprechen. Auch als er aufgestanden ist, zeigt er sich zuerst einer Nachbarin im Pyjama, wobei ihn sein kleines Töchterchen überrascht, das heute seine erste Kommunion feiern wird. Doch immer ist das Kleid noch nicht angekommen. Carloni macht sich generös auf die Suche, hat zuerst einen Autounfall, erhält das Kleid und verliert das Paket wieder in einem Streit, den er mit einem Passanten auszufechten hat. Er glaubt sich bestohlen und kehrt nach Hause zurück, wo Mutter und Tochter zu weinen beginnen. Alles scheint verloren, bis schließlich der Mann, bei dem Carloni das Kleid in der Hitze des Gefechtes deponierte, ankommt. So kommt das Töchterchen doch noch in die Kirche, nachdem Carloni vergebens zu erreichen versuchte, daß man die Zeremonien um eine halbe Stunde verschiebe. Und zu allem hat Carloni auch einen Moment, wo er seinen Stolz, seinen Uebermut, seine lüsternen Bürgerträume, seine Gemeinheit gegen seine Frau und alles, was dunkel ist in seinem Leben, bitter bereut. Nur glauben wir bloß halb an die Dauer dieser Umkehr; dafür geht eben die ganze Geschichte zu leicht, zu rhythmisch tänzerisch, zu musikalisch, so daß man sich oft an einen René-Clair-Film erinnert fühlt.

792

Das vierte Gebot.

IV—V. Ernste Reserven, abzuraten.

Produktion: Berna-Donau-Film; **Verleih:** Neue Interna; **Regie:** Eduard von Borsody;
Darsteller: Affila Hörbiger, Dagny Servaes, Hans Putz, Inge Egger u. a.

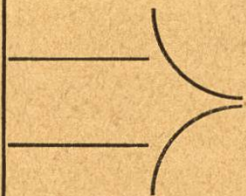
Das «Vierte Gebot» nach Anzengruber ist im Film eher ein «sechstes Gebot» geworden, denn der Film ergeht sich in den amourösen Libertinagen seiner Personen mit soviel Vergnügen und Selbstgefälligkeit, daß für lange Zeit seine Aufgabe (zu zeigen, daß auch die Eltern gegenüber ihren Kindern Pflichten haben) sang- und klanglos untergeht. Die Moral zu Ende wirkt wie ein aufgeklebtes Schnäuzchen, und wir können uns nicht bereitfinden, auf Grund dieser larmoyanten Bitte um Vergebung einfach über alles Geschehene hinwegzusehen. Martin wird zum Tod verurteilt, weil er seinen militärischen Vorgesetzten erschossen hat. Er weigert sich, seine Eltern zu sehen. Vorgängig erleben wir seine häuslichen Verhältnisse (Vater: Säufer, Verzärteler seines Sohnes; Mutter: ein ausgeschämtes Weibsbild und Kupplerin der Tochter; Josefa, die Schwester: eine Kokotte) und diejenigen in einigen andern Familien, die sich alle ähnlich sind: die Kinder werden um des Geldes willen verkauft, und nach ihrem Glück wird nicht gefragt, wobei diese Kinder auch sehr freie Ansichten in der Liebe haben. In dramaturgisch nicht ganz klarer Weise wird schließlich Martin, Schalanterers nichtsnutzender Sohn, mit dem frühern Professor Frey, der auf Hedwig verzichten mußte, verknüpft: Martin tötet Frey, weil dieser über seine Familie die Wahrheit sagt. Ueber den Stil dieses Films ist die Wahrheit nicht zu sagen, weil der Regisseur von Film fast keine Ahnung hat: in keiner Szene kommt er vom Theater los, die Schauspieler chargieren, und so ist dieses Werk, in dem das Positive, Gesunde sich gerade in einer sterbensschwachen Großmutter verkörpert und keine Strahlungskraft besitzt, wenigstens vom Formalen her nicht verführerisch geraten.

793

A. Z.
Luzern



**Appenzeller
Alpenbitter**
ist gut und tut gut!



Schmaltonfilm-Apparate

für Saal und Heim
mit größter FILMSCHONUNG
und äußerst BILLIG

Dr. M. Schibli, Stans, Postfach 4

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern